

Familien-Bibliothek
der
Deutschen Classiker.
Eine Anthologie
in 100 Bänden.

Vier und fünfzigster Band.

Johann Georg v. Zimmermann

Zweiter Theil.

Ä

Familien-Bibliothek
der
Deutschen Classiker.

Eine Anthologie
i n 1 0 0 B ä n d e n.

Vier und fünfzigster Band.

Ueber die Einsamkeit,
Von
Johann Georg v. Zimmermann.
Zweiter Theil.

Hildburghausen und Amsterdam.
Druck und Verlag vom Bibliographischen Institut.

1 8 4 2.

Ueber die Einsamkeit.

Zweiter Theil.

Sechstes Capitel.

Nachtheilige Einwirkung der Einsamkeit auf die Einbildungskraft.

Außerordentliche Menschen sind in freudenleerer Stille der Welt abgestorben, haben in schrecklichen und unwegbaren Einöden unter mancherlei Qualen gelebt, zuweilen Gras gefressen mit den Thieren des Feldes, zuweilen der Menschheit ganz entsagt, und dann allenthalben Dinge erfahren, die man für Wunder hält, wenn man Wunder glaubt.

Als ich einst in das Allerheiligste der majestätischen Kirche zu Einsiedeln in der Schweiz einging, in einer schwarzen dunkeln Kapelle die durch versteckte Lampen erleuchtete Mutter Gottes sah, und die erhabenen Inschriften in feurigen Buchstaben über mir las, und dann an den Fluch dachte, den man auf alle Hunde *) ausgießt, die an den hier ge-

*) Der Jesuit Canisius sagt in seinem Buche über die heilige Mutter Gottes zu Einsiedeln: „Pöffenreißen und verleumben

8

schehenen Wundern zweifeln, und da allein und verkehrt stand, mitten unter einem Haufen auf der Erde ausgestreckter, schauernder und inbrünstig betender Menschen, war mir eben so zu Muth, wie mir jetzt zuweilen ist, wenn ich mich durch meine Einbildungskraft in die tiefe Stille und erhabene Verborgenheit der egyptischen Wüsten versetze, und in die dunkeln Höhlen betender Anachoreten.

Das Außerordentliche rührt und erschüttert in einem Augenblicke von Betäubung. Aber alle diese täuschenden Bilder verkleinern sich im Auge der prüfenden Vernunft, wenn man die Erscheinungen auflöst, und die Ursache der Wirkung sucht. Dann wird Alles menschlich. Durch seine Abgeschiedenheit erhitzte der heilige Antonius seine Phantasie; sein Fleisch ward aufrührisch. Er fühlte in sich mächtige Begierden, gereizte Nerven und tobendes Blut. Dann wähnte er, daß ihm Beelzebub in der Gestalt eines schönen Weibes erscheine, freundlich mit ihm spiele, ihn liebevoll, reize, necke, wärme, und durch tausend listige und liederliche Worte, und Drehungen, und Annäherungen, und An-

mag nun jenes ruchlose Verbrechervolk, das sich von der Christkatholischen Kirche abgesondert hat. Erdichten und ausspeien mag es, was sein unreiner Geist ihm gegen den Ursprung, den Fortgang, die Anbetung und die Wunder dieses heiligen Ortes darreicht. Rechtgläubige und heilsbegierige Christen hingegen werden edelmüthig und mit Würde sich betragen, wenn sie vor dem Wollen jener tollen Hunde ihre Ohren verstopfen; und zufrieden mit der heiligen Einfalt des wahren christlichen Glaubens, und beruhigt durch das große Beispiel ihrer Voreltern sich nicht um das kümmern, was jene Bösewichte sagen, sondern um das, was alle frommen Seelen seit so vielen Jahrhunderten denken, glauben und thun.“